



Biodiversitätsstrategie Stromberg

*Maßnahmen zum Schutz und
zur Erhöhung der Biodiversität
in Stromberg*

Der Stadtrat beschließt eine Strategie für den Erhalt der biologischen Vielfalt auf der lokalen Ebene der Stadt Stromberg.

Die Ziele dieser Biodiversitätsstrategie sind bei der Pflege, beim Schutz und bei der Entwicklung von ökologisch wirksamen Lebensräumen im besiedelten und unbesiedelten Bereich der Stadt im gebührenden Maß zu berücksichtigen.

Die Stadt Stromberg hat ein besonderes Interesse, den landschaftsökologischen Bestand zu sichern und durch entsprechende Trittsteinfunktionen gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln. Der Umwelt- und Klimaschutz nimmt eine zentrale Rolle in der Stadt Stromberg ein.

Besonders sinnvoll und kosteneffizient sind Maßnahmen zur Klimaanpassung, die im Rahmen der Ausweisung neuer Baugebiete von Beginn an mit eingeplant werden, aber natürlich sollen auch Klimaanpassungsmaßnahmen im Bestand fokussiert werden. Hier setzt die Strategie an: Klimaangepasste Grünflächen sind in der Stadt von besonderer Bedeutung, da die Vegetation die Temperaturerhöhung an heißen Tagen mindern und die Aufheizung von Flächen reduzieren kann. Darüber hinaus fördern städtische Grünelemente die nächtliche Abkühlung, die Regenwasserrückhaltung, die Kohlenstoffspeicherung sowie die Biodiversität. Dies steigert nicht nur die Resilienz Strombergs gegenüber extremen Wetterereignissen, sondern stärkt auch die Lebensqualität der BewohnerInnen.

Für die Erarbeitung der hier vorgelegten Biodiversitätsstrategie wurden verschiedene Handlungsmöglichkeiten der Stadt aus organisatorischer und administrativer Sicht identifiziert und weiterentwickelt.

Die Strategie soll als naturschutzfachliche Grundlage dazu dienen die biologische Vielfalt der Stadt Stromberg zu erhalten und zu fördern.

Kommunale Grünstrukturen



Biodiversitätsstrategie – Stadt Stromberg



Für die Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie wurden fünf Handlungsfelder mit unterschiedlichen Maßnahmenaktivitäten identifiziert, bewertet und weiterentwickelt.
(Der Katalog umfasst 32 Maßnahmen)

Handlungsfeld Stadtgrün



1	Erhalt von Grünflächen	Yellow
2	Ökologische Aufwertung städtischer Grünflächen, Umwandlung von Rasen in blütenreiche Wiesen oder Wildstaudenflächen	Yellow
3	Erstellung eines städtischen Grünflächenmanagements	Green
4	Belassen von Überwinterungshabitaten (Laubhaufen, Krautsäume, ungemähte Wiesenbereiche)	Red
5	Baumartenauswahl nach Nachhaltigkeitskriterien (klimaangepasst, trockenheitsresistent, vorrangig heimisch, vermehrter Einsatz insekten- und vogelfreundlicher Pflanzen)	Green
6	Entfernung von invasiven Neophyten	Green
7	Extensivierung der Pflege geeigneter Grünflächen	Yellow
8	Weitere Flächenentsiegelungen	Yellow
9	Ökologisches Mähkonzept für Straßenbegleitflächen und Regelung der Schnittgutverwertung	Yellow

Rot = noch keine Aktivitäten

Gelb = begonnene, noch zu verstärkende Aktivitäten

Grün = ausreichend laufende oder bereits abgeschlossene Aktivitäten



Zahlreiche gemeindeeigene Bestandflächen konnten mithilfe der Initiative „Stromberg blüht“ bereits ökologisch aufgewertet werden.

Anpassung/Aufwertung von 5 Standortarealen im Zeitraum 2020-2024

20.000,-
(5.000 Euro anteilige Förderung)





Stromberger Friedhof



Ökologische Aufwertung und Überplanung des Friedhofs

Friedhofsfläche: **10.500 m²**
Überhangflächen => **ca. 2.800 m²**

Kosten: ca. 4.800 Euro
(Pflanzgut + Hilfsstoffe)



Handlungsfeld Biotopvernetzung – Förderung von Trittsteinfunktionen

10	Anlage von Sonderstrukturen (Trockenmauern, Totholz, Blühflächen, Baumscheiben)	
11	Erhalt oder Anlage von mehrjährigen Sukzessionsflächen	
12	Konsequentes Sichern von nicht oder nur langfristig ersetzbaren Lebensräumen und Artvorkommen	
13	Entwicklung von artenreichen Säumen, Belassen von Altgrasstreifen	



- Außenbereichsstrukturen
- Friedhof
- Siedlungs- und Gewerbegebietsentwicklung
- Öffentliche Liegenschaften

Biotopvernetzung

2022

Extensive Pflegestrukturen

Bedeutende floristische Arten

Folgende natürliche Arten haben sich bereits angesiedelt und bieten Insekten einen Lebensraum:



Akzeptanzstreifen

Handlungsfeld Bauleitplanung

14	Aktualisierung der naturschutzfachlichen Textbausteine für Bauleitpläne und Baugenehmigungen	
15	Infoblatt zu Biodiversitätsförderung auf privaten Grundstücksflächen im Rahmen der Bauleitplanung	
16	Sichern der Lebensräume über die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung	
17	Einführung eines Ökokontos	
18	Vermeidung von „Stein-Vorgärten“	

Handreichungen und Begrünungsmodelle



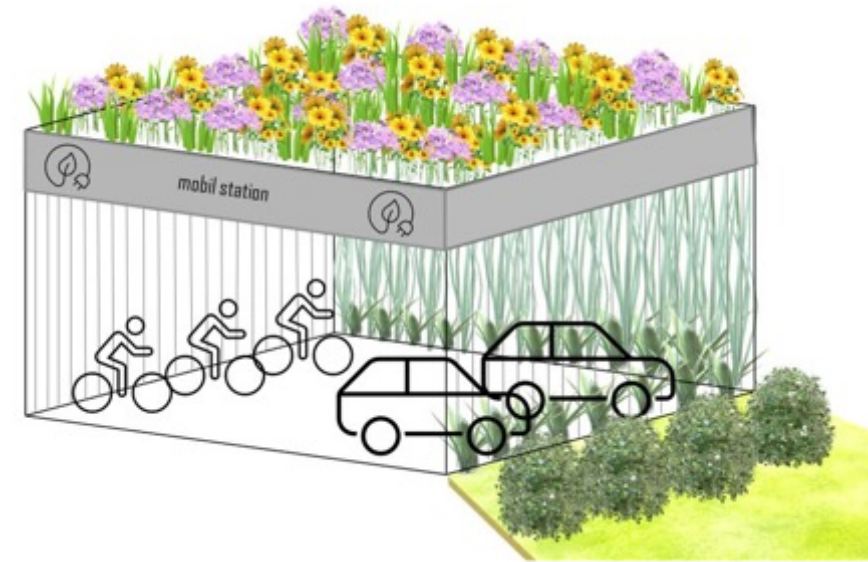
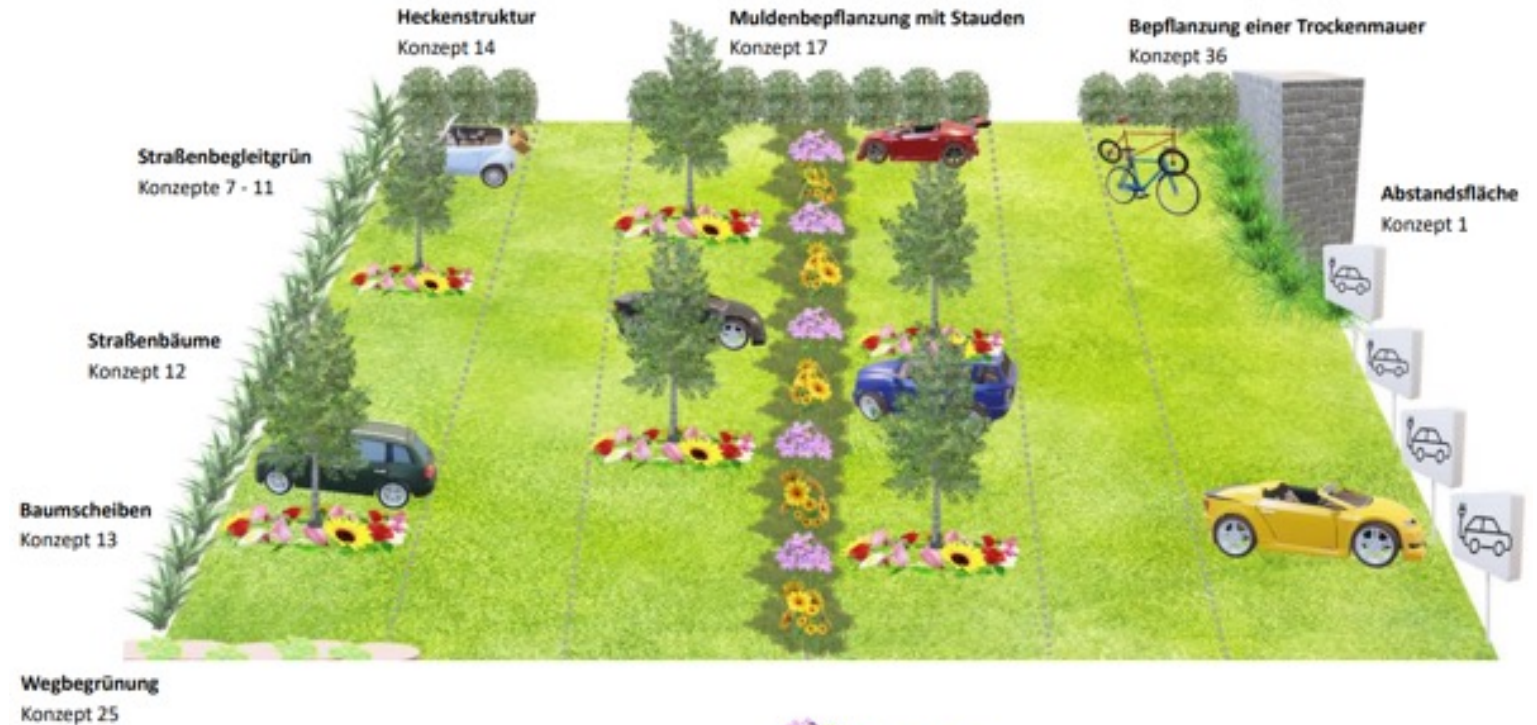
Das Modul: Rechtssichere Umsetzung
Prof. Dr. Gerhard Roller et al.
Inhaltsübersicht (zur Vorschau)

erhalten Sie auf Anfrage:

info@begruenungskompass.de

Weitere Orientierungshilfe: Umweltvorsorge in der Bauleitplanung, <http://stromberg-blueht.de/handreichungen>

Versickerungsfähige Parkplatzebenen



Handreichungen private Grundstückseigentümer



Entsprechende Informations-, Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit sind bereits im Baugenehmigungsverfahren zu empfehlen, ggf. ergänzt durch Kontrollen, mit denen überprüft wird, ob die Festsetzungen des B-Planes eingehalten werden.

Richtwert: 30 Hauseinheiten =>
ca. 65 Tonnen CO₂e-Bindung pro Jahr. (D.Palmes)

Naturnahe Gartengestaltung

Hilfestellungen und Best-Practice-Beispiele für Ihr individuelles Gartendesign



Handlungsfeld Städtische Verwaltung und Arbeitsabläufe



19	Ökologische Inventur städt. Flächen (Gesamtübersicht)	
20	Jährliche Bestandserfassung Grünflächen inkl. Pflegeziele und -empfehlungen und damit verbundene systematische Prüfung des ökologischen Aufwertungspotenzials städtischer Flächen	
21	Maschinenbeschaffung nach besten Umweltstandards	
22	Verzicht auf Pestizide und Herbizide bei der Unkrautbekämpfung, Reduzierung von Dünger und Streusalz	
23	Weiterbildung von Personal zur Bewusstseinsbildung	
24	Überprüfung der Friedhofssatzung auf ökologische Aspekte	

Handlungsfeld Initiativen und Öffentlichkeitsarbeit

25	Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit	
26	Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung durch Beschilderung (Monitoring, Biotopskartierung)	
27	Kooperationen bei Grüngestaltung und -pflege („Paten“ etc.)	
28	Förderprogrammteilnahme zur ökologischen Grünflächengestaltung	
29	Vernetzung von Interessierten, Erfahrungsaustausch auf interkommunalen Veranstaltungen	
30	Teilnahme an Arbeitsgruppen, Wettbewerben, Programmen	
31	Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und weiteren Kooperationspartnern (Museen, Verbände etc.)	
32	Aktualisierung der städtischen Homepage zu Naturschutzthemen und zur Biodiversitätsstrategie und Ausbau der Informationshomepage „Stromberg blüht“ http://stromberg-blueht.de	

Flächenidentifikation –
Welche Flächen sind
geeignet?

Entscheidungsfinder - welche
Pflanzen auf welcher Fläche?

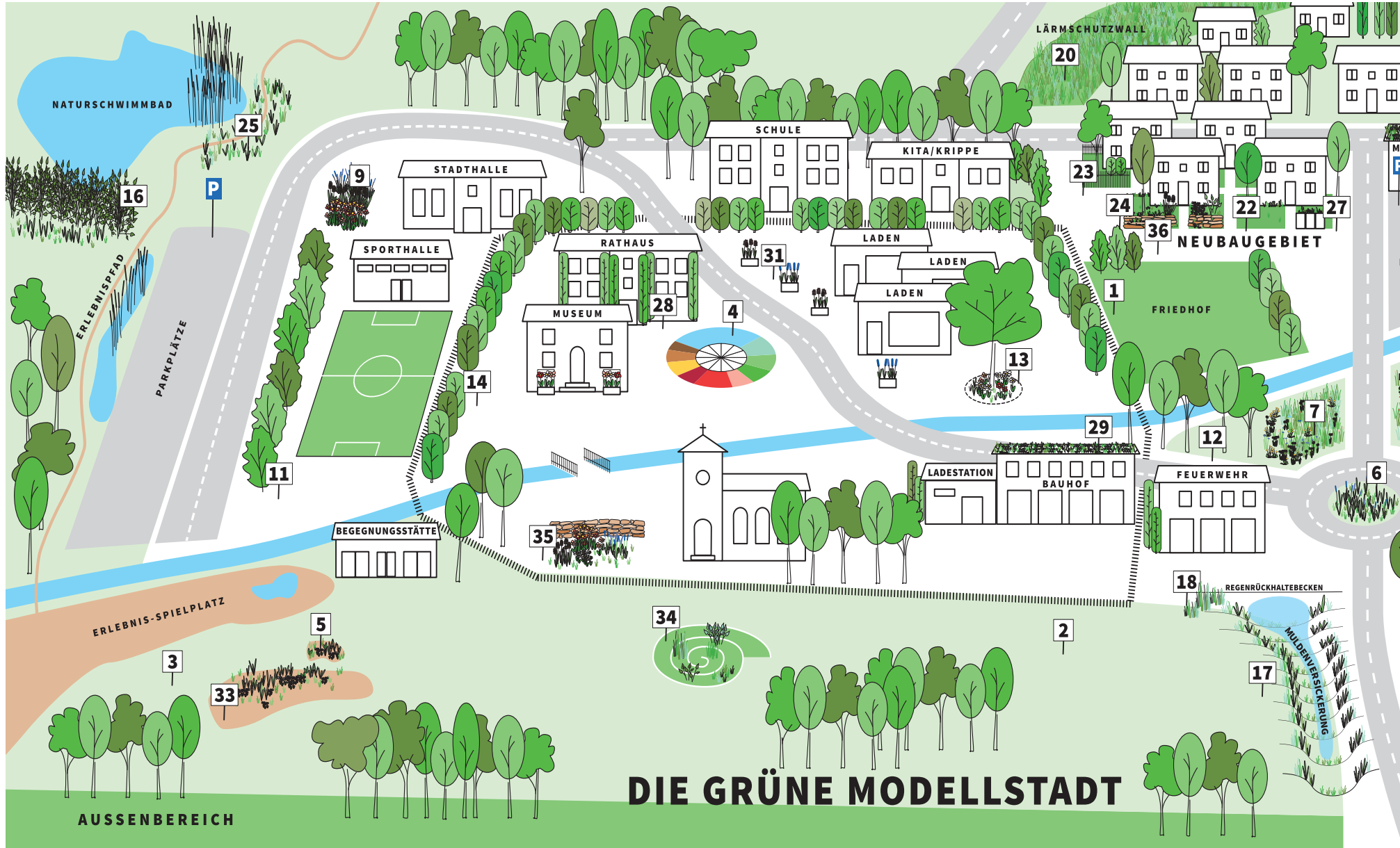
Informationen zu Kosten und
Umweltentlastungs-
potenzialen

Maßnahmenumsetzung
und Erfolgskontrolle +
Rechtssichere Umsetzung



Zu den zentralen Aspekten
eines erfolgreichen
Begrünungsmanagements
zählt neben der Gestaltung
die Betrachtung der
Wirtschaftlichkeit, infolge der
Anpassungsstrategie. Hier
setzt der Begrünungskompass
mit seinem zentralen Portfolio
an, er umfasst eine
Reihe exemplarischer
Pflanzkonzepte zur
praxisnahen
Selbstanwendung.

Entscheidungsfinder - welche Pflanzen auf welcher Fläche?

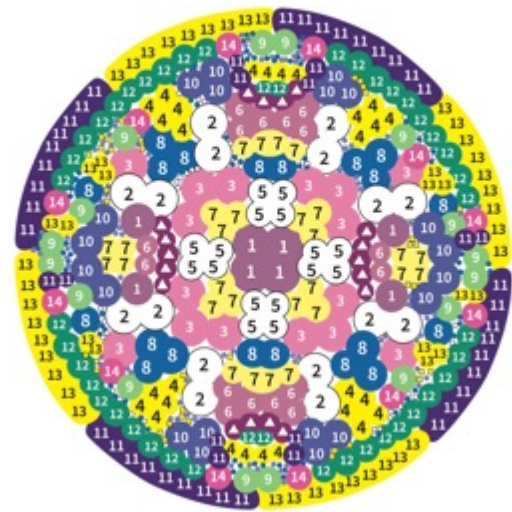


Konzept	Gebietsart
1	Abstandsfläche I, ÜA
2	Kommunaler Übergangsbereich ÜA
3	Erholungsfläche I, ÜA
4	Blühkompass I
5	Trockenstandort I, PG
6	Kreisverkehr VS
7	Straßenbegleitgrün Blütmischung G, ÜA, VS
8	Straßenbegleitgrün Blumenwiese G, I, ÜA, VS
9	Straßenbegleitgrün Staudenpflanzen G, I, VS
10	Straßenbegleitgrün Baumstruktur G, I, VS
11	Straßenbegleitgrün Gehölze G, ÜA, VS
12	Straßenbäume G, I, VS
13	Baumscheiben G, I, VS
14	Heckenstruktur I, PG
15	Naturnahe Hecke I, ÜA, PG
16	Wildstrauchhecke I, ÜA, PG
17	Muldenbepflanzung mit Stauden G, I, ÜA, PG
18	Begrünung Regenrückhaltebecken G, ÜA
19	Begrünung einer Mobilstation G, I
20	Begrünung eines Lärmschuttwalls G, ÜA
21	Gehölze für Fernwärmeeinrichtungen G
22	Gartenbäume PG
23	Vorgarten sonnig PG
24	Vorgarten halbschattig PG
25	Wegbegrünung PG
26	Zaunbegrünung I, PG
27	Mülleimer-Einhausung PG
28	Fassadenbegrünung G, I, PG
29	Dachbegrünung G, I, PG
30	Dachbegrünung mit Photovoltaikanlage G, I, PG
31	Blumenkübel G, I, VS, PG
32	Kübelpflanzung mit Rückwand PG
33	Sandbeet I, PG



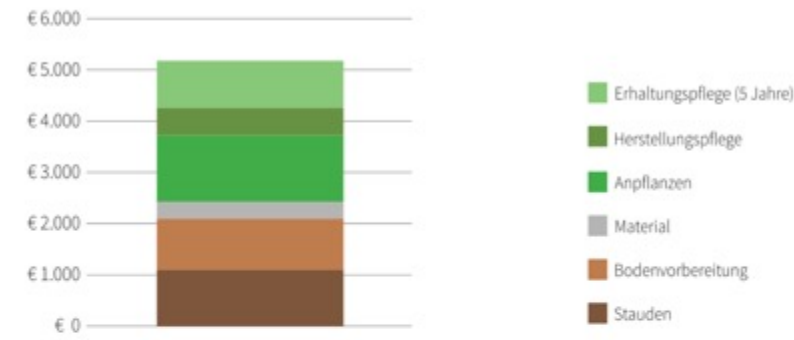
PFLANZPLAN MIT VERWENDETEN PFLANZENARTEN

90 m²



Nr.	Botanischer Name	Deutscher Name	Stk.	Blühzeit	Blühfarbe
1	<i>Aster novae-angliae</i> 'Purple Dome'	Prärie-Aster	6	IX – X	violett
2	<i>Aster ageratoides</i> 'Ashvi'	Wild-Aster	16	IX – XI	weiß
3	<i>Sedum Telephium Hybride</i> 'Herbstfreude'	Hohe Fetthenne	16	IX – X	pink
4	<i>Aster linasyris</i>	Goldhaar-Aster	28	VIII – IX	gelb
5	<i>Echinacea purpurea</i> 'Alba'	Weißer Sonnenhut	16	VII – IX	weiß
6	<i>Echinacea pallida</i>	Sonnenhut	16	VII – IX	rosa
7	<i>Solidago virgaurea</i>	Heimische Goldrute	28	VII – IX	gelb
8	<i>Hyssopus officinalis</i>	Blauer Ysop	20	VII – VIII	lilablau
9	<i>Stipa tenuissima</i>	Zartes Federgras	16	VII – VIII	weiß
10	<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	20	V – VII + IX	blau
11	<i>Thymus x citriodorus</i> 'Creeping Lemon'	Zitronen-Thymian	50	VI – VII	lila
12	<i>Festuca amethystina</i>	Regenbogen-Schwingel	44	VI – VII	weiß
13	<i>Alyssum wulfenianum</i>	Berg-Steinkraut	52	V – VI	gelb
14	<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gemeine Küchenschelle	10	III – IV	violett
●	<i>Allium x hollandicum</i> 'Purple Sensation'	Purpur-Kugellauch	18	V – VI	lila
■	<i>Tulipa tarda</i>	Zwerg-Stern-Tulpe	25	IV – V	gelb
●	<i>Chionodoxa luciliae</i>	Schneeglantz	50	III – IV	blau
●	<i>Crocus tommasinianus</i>	Elfen-Krokus	250	II – III	lila
○	<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	50	II – III	weiß

HERSTELLUNGS- UND PFLEGEKOSTEN



UMWELTWIRKUNGEN

	Vorher*	Nachher	* Rasenfläche
Schutzgut Klima und Luft			
Verringerung der Belastung mit Schadstoffen, Staub	○	+	- negative Wirkung
Änderung des Verhältnisses von Wärmekonvektion und Verdunstung	+	+	○ keine Wirkung
Änderung der Kohlenstoffassimilation	○	++	+ positive Wirkung
Gesamt	○	+	++ stark positive Wirkung

Der Begrünungskompass – Das Herzstück der Modellflächen

Das Herzstück der Modellflächen bildet ein **Blühkompass**, der den verschiedenen Akteuren die „Phänologischen Jahreszeiten“ und unterschiedlichen Blühphasen anhand zahlreicher Pflanzen vom Vorfrühling bis zum Vollherbst aufzeigt.

Wir unterteilen dabei unser Jahr in vier Jahreszeiten und zwölf Monate, die unterschiedliche Eigenschaften besitzen.

So verändern sich Temperatur, Sonneneinstrahlung und die wachsenden Pflanzen. Doch neben den herkömmlichen Jahreszeiten gibt es die phänologischen Jahreszeiten, die sich nach den wiederkehrenden Wachstumsphasen oder Entwicklungsstadien bestimmter Pflanzen richten.



Steckbriefe aller Arten
zum Download =>





https://www.komoot.de/tour/1160107260?ref=itd&share_token=aW2h9kSHUFmf6hYAlYalh73Wtgc3shPvtLDaOSqjKB7Hk9Qh5G

Kontakt: Desirée Palmes

E-Mail: info@begruenungskompass.de

